

## Stiftung spendet Geld für Parkinson-Forschung

Von Georgia Lori

**Florstadt.** Die „Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung“ gewinnt immer mehr an Bedeutung. Jetzt gab es die zweite Preisverleihung der Stiftung unter dem Motto: Parkinson-Initiative „Wir machen den Anfang!“ im Bürgerhaus „Hermann Terweiden, Grünherd“ der Stiftung und Mitglied des Stiftungsbeirates, begrüßte zu der Veranstaltung die Forschungspreisträger Dr. Christine Klein und Dr. Helfried Jacobs vom Universitätsklinikum Lübeck sowie die Ehrenpreisträgerin Eva Schmoeger aus Karlruhe. Auch Parkinsonkranke aus Südtirol, Holland und Osterburg waren nach Florstadt gekommen.

Terweiden betonte, dass er die Stiftung anlässlich des 1. Welt-Parkinson-Tages am 11. April 1997 ins Leben gerufen habe. Die Stiftungsgründung unter dem Namen von Hilde Ulrichs sei ein symbolisches Dankeschön an sie, für ihr engagiertes Mitwirken bei der Umsetzung der Schneckenhaus-Wohnidee und der Aufklärung der Öffentlichkeit über Parkinson.

Seit Gründung der Stiftung vor drei Jahren konnten bereits etwa 19.000 Mark für die Grundlagenforschung und alternative Methoden bereit gestellt und das Stiftungsvermögen von 10.000 auf 22.000 Mark erhöht werden. Ernsthafte werde nun mit der Um-

setzung der Stiftungsziele begonnen. So habe man den Stiftungsbereich erweitert und eine Kunstaktion gestartet. 2001 wolle man über eine Million Mark Stiftungskapital verfügen und 30.000 Mark jährliches Fördergeld. „Aus tiefer Überzeugung kann ich sagen, dass ich stolz bin, einen Bürger wie Hermann Terweiden in der Gemeinde zu haben“, sagte Bürgermeister Herbert Unger im Grußwort und überreichte zwei Spenden.

### Ursache der Krankheit noch immer nicht bekannt

Über Stand und Verbesserungen der Parkinsontherapie referierte PD Dr. Georg Becker von der Neurologischen Universitätsklinik Würzburg. Becker zeigte auf, dass der Morbus Parkinson eine Erkrankung mit etwa 150 Fällen auf 100.000 Einwohner ist. Da die Ursache bislang nicht bekannt sei, gebe es keine spezifische Therapie, um die Krankheit zu stoppen. Die Therapie sei bisher rein auf die Verbesserung der Symptome ausgerichtet. Beim Auftreten erster Symptome sei die Krankheit bereits weit fortgeschritten. Möglichkeiten der „praktischen Diagnose“ würden im Rahmen des Vortrags vorgestellt.

Michael Kelly, Mitglied des Stiftungsbeirates aus Frankfurt, hielt die Laudatio und nahm die Ehrung für die Forschungspreisträger vor, die mit dem 3000 Mark dotierten

Forschungspreis 2000, einer Urkunde und einer Schneckenplastikur geehrt wurden. Das Forschungsprojekt der beiden Preisträger befasste sich mit „Klinisch-epidemiologischen und molekulargenetischen Untersuchungen bei unterschiedlichen Parkinson-Syndromen“. Dr. Klein und Dr. Jacobs hätten sich mit der Frage beschäftigt, ob die Ursachen der Krankheit auf genetischen Faktoren beruhe und befassten sich mit epidemiologischen Studien bei jungen Parkinson-Patienten im Vergleich zu gesunden Personen gleichen Alters.

Veröffentlichungen der beiden Preisträger seien in den renommiertesten wissenschaftlichen Fachzeitschriften erschienen. „Neben ihrer nicht leichten Arzt Tätigkeit im Klinikbereich haben Sie keine Mühen gescheut, auch in Ihrer Freizeit um eine bessere Zukunft für die Parkinsonkranken zu kämpfen“, so Kelly.

Stephan Weißmeier, Mitglied des Stiftungsbeirates, verfasste die Laudatio für Eva Schmoeger. Sie wurde mit einem Ehrenpreis für ihren außerordentlichen Einsatz zu Gunsten junger Parkinson-Kranke unter 40 Jahren und deren Familien ausgezeichnet.

Schmoeger sitzt als Bundesbeauftragte im Bundesvorstand der Deutschen Parkinson Vereinigung in Neuss. Sie referierte über die Situation junger Erkrankter. Musikalisch umrahmt wurde die



Zu der Preisverleihung im Bürgerhaus kamen Parkinson-Kranke aus Deutschland, Holland und Südtirol. Es gab interessante Referate, die Experten konnten zum Thema Parkinson befragt werden. Foto: Lori

Veranstaltung von Manuela und Alexander Eckhardt aus Florstadt mit Stücken aus „Violin Styles“ von Leslie Searle. „Unser Leben“, ein Gedicht von Stephan Weißmeier, wurde melodisch untermalt. Schließlich konnten auch Fraktionen, Preissträger, Referenten und Mitglieder des Stiftungsbeirates zu besichtigen, war gegeben.



Vorsitzender des Stiftungsbeirates : Herr Hermann Terweiden, Postanschrift: Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung, Entenfang 7, D-61197 Florstadt-Staden, Telefon: 06035/970306, FAX: 06035/970307, INTERNET: [www.parkinsonweb.com](http://www.parkinsonweb.com), E-Mail: [parkinsonweb@t-online.de](mailto:parkinsonweb@t-online.de)

Unsere Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt, so dass Spenden und Beiträge steuerlich absetzbar sind

**Spendenkonto der Stiftung: 200 355 376 – Frankfurter Sparkasse - BLZ: 500 502 01**

IBAN: DE06500502010200355376 | BIC-/SWIFT-Code: HELADEF1822

- Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. -

- Mitglied im PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND HESSEN -



Frankfurter Rundschau, Samstag, den 13. Juni 1998

## Ohne Selbsthilfe keine Gemeinschaft

### Preis der Florstädter Hilde-Ulrichs-Stiftung für Verdienste um Parkinson-Kranke

Von Holger Klös

Einen mit 3000 Mark dotierten Preis hat die Florstädter Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung gestern im Stadener Bürgerhaus an Dr. Klaus Berger vom Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der westfälischen Wilhelms-Universität überreicht.

FLORSTADT. Die Stiftung begrüßt Bergers ganzheitlichen Ansatz, die Versorgung und Pflege von Parkinson-Patienten zu verbessern. Dabei geht es dem Mediziner insbesondere auch um die Psyche. Der Florstädter Stiftung zufolge blieben bei der Behandlung bisher weitgehend die Gefühle der Betroffenen unberücksichtigt. Bergers Ziel ist es unter anderem, in einer Studie gemeinsam mit zehn deutschen neurologischen Universitätskliniken, die Lebensqualität der einzelnen Patienten positiv zu beeinflussen. Ferner wurde ein Ehrenpreis an den Werksmeister der Ge-

fängnis Schlosserei der JVA Dieburg, Peter Christ, vergeben. Er hat sich durch das Sammeln von Spendengeldern verdient gemacht. Weiter schuf er krankheitsgerechte Vorrichtungen für Parkinson-Patienten.

Den Stiftungs-Preis überreichte der hessische Staatssekretär im Sozialministerium, Dietmar Glaßer. Er würdigte auch die im vergangenen Jahr nach der in Florstadt verstorbenen Hilde Ulrichs benannte Selbsthilfegruppe. Ohne Selbsthilfe sei eine soziale Gemeinschaft nicht möglich, sagte er. Bundesweit einmalig nannte Glaßer das in Florstadt entstehende Wohnprojekt für Parkinson-Kranke. Das Vorhaben wird vom Land Hessen mit einem Kostenzuschuß von rund 100 000 Mark und einem zinsgünstigen Darlehen von etwa 200 000 Mark unterstützt.

Der Parkinson-Initiative geht es aber nicht nur um bessere Wohnbedingungen, sondern auch um die Förderung der Krankheits-Erforschung. Parkinson ist eine chronisch fortschreitende Krankheit, an der in Deutschland etwa 300 000 Menschen leiden und die medikamentös nur zu lindern, aber nicht zu heilen ist.

In seiner Rede stellte der Staatssekretär die Förderung der Hilde-Ulrichs-Stiftung „in den größeren Zusammenhang der Hilfen für behinderte Menschen“. Das Land habe in den vergangenen Jahren neue Wege beschritten. Im Mittelpunkt jeder Politik für Menschen mit körperlichen und geistigen Handicaps — so Glaßer — müsse „die Erhaltung größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung“ stehen. Das setze eine enge Kooperation zwischen Betroffenen und politisch Handelnden voraus. Daß der Ehrenpreis an Peter Christ geht, darin sieht der Staatssekretär die Würdigung eines „echten Idealisten“. Christ habe sich, obwohl selbst nicht betroffen, „mit unglaublichem Engagement für die Realisierung des Wohnprojekts eingesetzt“. Darüber hinaus habe der Ausgezeichnete viel dazu beigetragen, die Öffentlichkeit über die Parkinson-Krankheit aufzuklären.

Ein Grußwort sprach auch Marina Steindor, Bundestagsabgeordnete der

Grünen. Sie erinnerte daran, daß bundesweit allein 70 000 Selbsthilfegruppen mit weit über zwei Millionen Menschen existieren. Die Bonner Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen habe unter Federführung der Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer eine parlamentarische Initiative gestartet, um das freiwillige, soziale Engagement zu einer eigenständigen Säule des Sozialstaates anzuerkennen und zu fördern, erklärte Marina Steindor.

Florstadts Bürgermeister Heinz Trupp drückte seine Anerkennung für das Selbsthilfe-Projekt aus. Er habe noch nie Menschen erlebt, die sich „so in den Dienst einer Sache stellen“.

Für die Moderation im Bürgerhaus Staden sorgte der Pressesprecher der Stiftung, Thorsten Terweiden. Sein Vater Hermann ist Vorsitzender des Florstädter Selbsthilfe-Vereins „Schneckenhaus“. Die musikalische Auflockerung steuerte gestern die Essener Gruppe „Parkinson“ bei.



Mit dem Ehrenpreis wurde Peter Christ ausgezeichnet.



Dr. Klaus Berger nahm den Forschungspreis entgegen.



Vorsitzender des Stiftungsbeirates : Herr Hermann Terweiden, Postanschrift: Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung, Entenfang 7, D-61197 Florstadt-Staden, Telefon: 06035/970306, FAX: 06035/970307, INTERNET: [www.parkinsonweb.com](http://www.parkinsonweb.com), E-Mail: [parkinsonweb@t-online.de](mailto:parkinsonweb@t-online.de)  
Unsere Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt, so dass Spenden und Beiträge steuerlich absetzbar sind

**Spendenkonto der Stiftung: 200 355 376 – Frankfurter Sparkasse - BLZ: 500 502 01**

IBAN: DE06500502010200355376 | BIC-/SWIFT-Code: HELADEF1822

- Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. -

- Mitglied im PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND HESSEN -